

# Sprüche 18

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

<sup>1</sup> Dem Wunsch nur trachtet der sich Absondernde nach, gegen alle Besinnlichkeit platzt er los.

<sup>2</sup> Nicht hat der Tor Lust an Verständnis, sondern daran, daß sich sein Herz offenbare.

<sup>3</sup> Wann der Frevler kommt, kommt die Verachtung und dem Schimpfe zugesellt Hohn.

<sup>4</sup> Tiefe Wasser sind manches Munds Reden, ein sprudelnder Bach, ein Born der Weisheit.

<sup>5</sup> Das Angesicht eines Frevlers erheben, nicht gut ists, den Bewährten zu beugen im Gericht.

<sup>6</sup> Des Toren Lippen kommen mit Streit, sein Mund ruft Prügel herbei.

<sup>7</sup> Des Toren Mund ist sein eigener Sturz, seine Lippen der Fallstrick seiner Seele.

<sup>8</sup> Die Reden des Hetzers sind, wie was leicht geschluckt wird, die gleiten nieder in die Kammern des Busens.

<sup>9</sup> Auch wer in seiner Arbeit sich lässig zeigt, ist Bruder ihm, der verderbt.

<sup>10</sup> Ein Turm des Trutzes ist SEIN Name, darein läuft der Bewährte und ragt.

<sup>11</sup> Die Habe des Reichen sei die Burg seines Trotzes, gleich einer ragenden Mauer, so malt er sichs aus.

<sup>12</sup> Vor dem Zusammenbruch wird hochfahrend das Herz eines Manns, aber voraus der Ehre geht das Hingebeugtsein.

<sup>13</sup> Erstattet einer Rede, eh er gehört hat, Narrheit ists ihm und Unglimpf.

<sup>14</sup> Der Mut eines Mannes hält sein Kranksein aus, aber ein geknickter Mut, wer trägt ihn?

<sup>15</sup> Das Herz des Verständigen erwirbt noch Erkenntnis, das Ohr der Weisen sucht noch nach Erkenntnis.

<sup>16</sup> Die Freigebigkeit eines Menschen macht ihm Raum, und vor die Großen geleitet sie ihn.

<sup>17</sup> Mit seiner Streitsache ist der erste gerecht, dann aber kommt sein Genosse und forschet ihn aus.

<sup>18</sup> Das Los verabschiedet den Hader und trennt die Mächtigen voneinander.

<sup>19</sup> Ein Bruder, dem man abtrünnig ward, ist härter als eine Trutzburg, solcher Hader ist wie der Riegel eines Palastes.

<sup>20</sup> Was der Mund eines Mannes fruchtet, davon wird sein Leib satt, satt wird er von der Einkunft seiner Lippen.

<sup>21</sup> Tod und Leben sind in der Macht der Sprache, und die sie lieben, dürfen ihre Frucht essen.

<sup>22</sup> Wer ein Weib fand, fand ein Gut, er hat sich Gefallen von IHM her beschert.

<sup>23</sup> Flehentlich redet der Arme, aber der Reiche antwortet trotzig..

<sup>24</sup> Ein Mann mit lauter Gesellen, der kann wohl dran zerschellen, aber einen Liebenden gibts, der hangt mehr an als ein Bruder.